

„Ich kann mir 007 gar nicht mehr normal anschauen!“

Bonner Alumna erforschte die Film-Sets bei James Bond

Petra Kissling-Koch mag James-Bond-Filme. Allerdings achtet sie dabei auf ganz andere Dinge als der Durchschnitts-Kinogänger: Ihr Hauptaugenmerk gilt dem „Look“ der Inszenierung, genauer: der Machtarchitektur. Das war auch das Thema ihrer Dissertation an der Universität Bonn. Darin hat die Kunsthistorikerin den Einfluss des oskarprämiierten Szenenbildners Ken Adam auf die James-Bond-Ästhetik untersucht.

Petra Kissling-Koch ist gefragt in diesen Tagen: Auf Welt Online ist ein Text über sie erschienen, der Bonner Generalanzeiger hat ihr auf der Titelseite einen Artikel gewidmet, und nun hat noch WDR5 um ein Interview angefragt: „Ich freue mich sehr, dass man so viel Interesse an meiner Arbeit hat“, sagt sie. Und klingt dabei fast ein wenig erstaunt.

Grund für den Medienrummel ist eine Auszeichnung, die die Kunsthistorikerin gerade erhalten hat: Die Abteilung für Kunstgeschichte der Uni Bonn verlieh ihr für ihre 500 Seiten starke Dissertation „MACHT (T)RÄUME. Ken Adam und James-Bond-Filme“ ihren Ulrich Weidner-Preis. Und 007 sorgte stets für reges Publikumsinteresse.

Das liegt sicher auch an der Arbeit von Sir Ken Adam. Der deutsch-britische Szenenbildner hat den Stil der frühen Bond-Verfilmungen geprägt und so wahrscheinlich entscheidend zu ihrem Erfolg beigetragen. Petra Kissling-Koch hat den Oskarpreisträger 1994 über eine Ausstellung kennen gelernt. Seitdem war sie von seiner Arbeit fasziniert. „James-Bond-Filme fand ich schon immer toll, vor allem die frühen Werke“, erzählt sie. 2002 hatte sie bereits ihre Magisterarbeit darüber geschrieben, die sie im Anschluss zur Doktorarbeit ausweitete. Die Untersuchung erstreckt sich über Adams Wirken als Production Designer vom ersten James Bond-Film „Dr. No“ über den Klassiker „Goldfinger“ bis hin zu „Moonraker“, seinem letzten „Bond“.

„Mit dem Hintergrundwissen, das ich habe, sieht man die Filme ganz anders“, erklärt die Autorin. „Auch wenn

ich einen neuen James-Bond-Film betrachte, schaue ich zuerst, was von der alten Ästhetik übrig geblieben ist. Auf die Handlung achte ich weniger. Die wiederholt sich sowieso immer wieder. Ich schaue nach dem Look. Ich glaube, ich kann mir 007 gar nicht mehr normal anschauen.“

Visuelles Zeugnis der Nachkriegs- und Konsumgesellschaft

In ihrer Dissertation zeichnet Kissling-Koch die Entwicklung von Adams Arbeit nach. So habe er für den ersten Film nur ein sehr kleines Budget in Anspruch nehmen können. Bis zu „Moonraker“ sei es aber geradezu explodiert. Dies zeige die Bedeutung des Szenenbildners für die weltweit populärste Agenten-Saga. „Das Design der James-Bond-Filme unter Ken Adam ist ein visuelles und architektonisches Zeugnis seiner Zeit, der Nachkriegs- und Konsumgesellschaft“, bilanziert die Kunsthistorikerin. „Seine gestalterische Entwicklung ist enorm. Anfangs hat er sich am Bauhaus-Stil orientiert und im Anschluss andere Formsprachen im Stil der 1960er Jahre entwickelt. Dabei offenbart sich vor allem der Konflikt zwischen Tradition und Moderne.“

Ihr Hauptthema „Machträume“ veranschaulicht sie mit einem ganz einfachen Beispiel: „Adam hat ganz bewusst mit kleinen Details gespielt, wie zum Beispiel Kunst. In Dr. No hat er ein Bild von Francisco de Goya in

den Empfangsraum von Dr. No eingerichtet. Tatsächlich war es kurz zuvor aus der National Gallery gestohlen worden. Die Geschichte ging durch die Medien. So hat er nur mit diesem Detail klar gemacht: Die haben es gestohlen, die sind die Bösen.“



Foto: privat

Petra Kissling-Koch hatte ursprünglich in Mainz studiert und war anschließend als Erasmusstudentin nach Perugia gegangen. Nach Bonn habe es sie „der Liebe wegen“ verschlagen: „Mein Mann absolvierte dort damals sein Referendariat.“ Heute lebt die 38-jährige zusammen mit ihrer Familie in München. Für ihre Dissertation liegen ihr bereits mehrere Angebote von Verlagen zur Veröffentlichung vor.

In Bonn war sie das letzte Mal im November, zur feierlichen Preisverleihung. „Filmarchitektur als Thema einer kunsthistorischen Arbeit ist ja eher ungewöhnlich. Ich finde es hervorragend, wie sie im konkreten Fall mit Methoden der Kunstgeschichte analysiert wurde“, begründete Roland Kanz, Professor und Jurymitglied, damals die Entscheidung. „Mit der Auszeichnung möchten wir weitere Studenten dazu ermutigen, sich innovativen Themen zu widmen.“

TOBIAS AL SHOMER/FORSCH

Alumni & Freunde

„Viel gelernt – und noch mehr gelacht“

Henning Freiherr von Bernewitz malt Kulturlandkarten nach alter Tradition

Henning Freiherr von Bernewitz (77) ist ein leidenschaftlicher Zeichner. Spezialisiert hat er sich auf großformatige Kulturlandkarten von Städten und Regionen, die nicht nur Sehenswürdigkeiten und markante Punkte zeigen, sondern auch die Geschichte des Ortes. Studiert hat der Jurist unter anderem in Bonn.

Henning von Bernewitz malt seine „Kulturkarten“ mit Liebe zum Detail. Sie machen Land und Leute in ihrer kultur- und wirtschaftsgeschichtlichen Dimension erlebbar. Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und den Harz hat er so schon verewigt, jetzt sind das Ruhrgebiet und bald Bonn dran. Farbenfroh und detailreich folgt er der Tradition der Kartenmacher des

▼ Henning Freiherr von Bernewitz zeichnet Karten, die ebenso informativ wie dekorativ sind.

17. und 18. Jahrhunderts. „Damals sollten Karten nicht nur informativ, sondern auch dekorativ sein“, sagt der passionierte Zeichner. „Technisch gesehen ist meine Arbeit eine aquarellierte Federzeichnung.“ Rundherum malt er Episoden aus der Geschichte, den Himmel ziert er mit alten Wapen.

Studentenbude im „Nachtjackenviertel“

Nach eigenem Bekunden ist der gebürtige Schlesier der einzige auf der Welt, der Karten in dieser Art zeichnet. Im Riesengebirge erblickte Henning Freiherr von Bernewitz 1934 als Sohn eines Baustofffabrikanten das Licht der Welt. 1945 erlebte er die Schrecken von Krieg und Vertreibung. Nach einer Verlagslehre studierte er Jura in Bonn, Marburg und Berlin. Die Erinnerung an seine Bonner Studienzeit ist noch immer hellwach. „Ich wohnte 1958 in der Nähe der Viktoriabrücke in einer Gegend, die als ‚Nachtjackenviertel‘ verschrien war.“ Auf die zaghafte Frage, wie es denn mit Damenbesuch bestellt sei, lächelte die Bonner Wirtin vielsagend und klärte auf gut Bönnisch: „Ihre Vorgänger haben sich hier alle verlobt!“

Stolz „outet“ sich Bernewitz als „Schneiderianer“, der seinen Abschluss dem berühmten Repetitor Dr. jur. Paul Schneider verdankte. Das Bonner Original war für seinen unterhaltsamen Unterricht weithin bekannt. „Der Schneider war meine letzte Rettung! Ich habe bei ihm viel gelernt – und noch mehr gelacht.“ Schneider pflegte trockene juristische Sachverhalte mit lebendigen Erzählungen zu vermitteln. So wurde auch schon mal ein „Fisternölsche“ (rheinisch für Liebesverhältnis) juristisch aufgearbeitet, als Statisten dienten dabei Staatsmänner wie US-Außenminister John Foster Dulles oder eine Tänzerin namens

Josepha Tramm. Nach dem Studium arbeitete der Jurist als Rechtsanwalt und später als Notar, bis er sich eines Tages ganz aufs Kartenmalen verlegte. Derzeit arbeitet Henning von Bernewitz in jeder freien Minute an einer großen Kulturkarte des Ruhrgebiets, die eigentlich im Kulturhauptstadt-Jahr 2010 fertig werden sollte. Doch daraus wurde nichts: Vor zwei Jahren machte ihm ein schwerer Schlaganfall einen Strich durch die Rechnung – aber nur für kurze Zeit. Denn der Freiherr hat gelernt, sich von Widrigkeiten nicht entmutigen zu lassen. Und machte sich wieder an die Arbeit – Strich für Strich, wie er es schon immer getan hat.

Kreatives Künstlerpaar

Seine Frau Dagmar Freifrau von Bernewitz, Geborene von Kurmin, ist ihm dabei eine große Stütze. „Ich tue alles, um Henning mit seinem großen Talent zu helfen.“ Dabei ist sie selbst eine begnadete Künstlerin. Ihre Karriere als Schauspielerin begann unter Gustaf Gründgens. Sie war in den 60-er Jahren Fernsehansagerin und wirkte seitdem auch in vielen Fernsehfilmen mit. In den 70-er Jahren hat sie sich als Sprecherin und Regisseurin von Hörspielen einen Namen gemacht. Bis heute ist sie auf diesem Gebiet eine gefragte Stimme.

Im Theater haben sich die beiden kennen und lieben gelernt. Seither sind der Freiherr und sein „Täubchen“ ein unzertrennliches Team. Seiner Gehbehinderung wegen zogen die beiden kürzlich nach Rolands-eck, wo sie eine Wohnung direkt am Rhein bezogen. Den Blick auf den Strom genießt von Bernewitz jedoch nur selten, denn vor ihm liegt ja sein aktuelles Zeichenprojekt. Und das nächste Ziel ist schon gefasst: die große Bonn-Kulturkarte. In der Stadt hat sich seit seinem Studium viel verändert. Post-Tower, Telekom-City, Kameha-Hotel und T-Mobile – alle sollen darin einen Platz finden. Und natürlich auch die Alma mater im Herzen von Stadt und Karte.

ARC/FORSCH



Fotos: Volker Lannert

Geschenk für die Alma mater

Universitätsgesellschaft verdoppelt Spenden der Medizin-Doctores

Dass erfolgreiche Geschäftsleute für ihre alte Alma mater in die Tasche greifen, kommt inzwischen auch hierzulande vor. Dass Absolventen auf ihrer eigenen Abschiedsfeier ihrer Uni – und speziell den nachfolgenden Studentengenerationen – ein Geschenk machen, ist jedoch ungewöhnlich.

Auf der Promovenden-Feier der Mediziner im Dezember ließen sich die frisch gebackenen Doctores nicht lumpen, sondern spendeten 985 Euro für einen geplanten Infopoint für Studierende. „Die Universitätsgesellschaft wird jeden Betrag, den Sie geben, verdoppeln“, versprach ihr stellvertretender Vorsitzender Professor Dr. Max P. Baur, bevor er den Hut herumgehen ließ. Und ergänzte



Foto: Medienzentrums UKB

◀ Diese Promovenden haben nicht nur gut lachen über den eigenen Abschluss, sondern denken auch an ihre Nachfolger.

augenzwinkernd: „Das fällt ja auch leicht, weil Sie demnächst bestimmt alle Mitglieder sind...“ Am Infopoint soll nach der Fertigstellung eine Pla-

kette mit der Aufschrift „Promovenden der Medizin 2010“ angebracht werden. Ein Beispiel, das Schule machen könnte? **FL/FORSCH**



Auch für die Allerjüngsten gibt es jetzt Uni Bonn-Artikel zum Anziehen – und die werden sogar jenseits des Atlantik getragen. Die Eltern der kleinen Donya Shakibaei aus New Jersey/USA schickten dem stolzen Onkel an der Uni dieses Foto.

► <http://www.unishop-bonn.de>

Alumni in Bonn und anderswo

Zehn leuchtend blaue Fahrradständer laden jetzt an verschiedenen Uni-Standorten in Bonn ein, sein Rad dort anzuschließen – und sich selbst dem Alumni-Netzwerk. Für das Mathematikzentrum nahm Dr. Thoralf Räsch zwei Fahrradständer von Alumni-Koordinatorin Juana Juan-Banner in Empfang. Sind Sie Alumna oder Alumnus und haben Lust, für das Portal „Bonner Alumni weltweit“ einen Fragebogen auszufüllen und ein Foto zur Verfügung zu stellen? Beispiele unter: www.alumni.uni-bonn.de, anmelden unter: alumni@uni-bonn.de



Foto: Barbara Frommann

universitätsgesellschaft
bonn



Gut verbunden.

<http://www.ugb.uni-bonn.de>

Ausgezeichneter Nachwuchs



Foto: Pressestelle der NRW-Akademie

▲ Dr. Thomas Riesenweber (oben) und Dr. Philipp Sasse wurden in einen exklusiven Kreis junger Forscher aufgenommen.

Junges Kolleg NRW

Das Junge Kolleg der Nordrhein-westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste nahm im Januar 15 neue Mitglieder auf – unter ihnen zwei Nachwuchswissenschaftler der Universität Bonn. Dr. Thomas **Riesenweber** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie, seit September Gastwissenschaftler an der Universität Leiden; Dr. Philipp **Sasse** ist Junior-Professor für funktionelle Stammzellphysiologie am Universitätsklinikum Bonn. Das Kolleg wird von der Stiftung Mercator gefördert. Es handelt sich um eines der größten Förderprogramme einer privaten Stiftung für den wissenschaftlichen Nachwuchs in NRW. Die Mitglieder dieses exklusiven Kreises erhalten bis zu vier Jahre ein jährliches Stipendium von 10.000 Euro sowie intensive fachliche Begleitung.

BONFOR-Preisträger 2010

Beim BONFOR-Symposium 2010 wurden erneut Promotionsstipendien und das Gerok-Stipendium verliehen. Außerdem wurden ein Startup und drei Nachwuchsgruppen ausgezeichnet. Bei den Promotionsstipendien ging der erste Preis an cand. med. Tobias **Brüggemann** (Institut für Physiologie I), der zweite an cand. med. Benjamin **Ewald** (Institut für Rekonstruktive Neurobiologie), der dritte an cand. med. Torsten **Becker** (Institut für Physiologie I) und der vierte an cand. med. Robert **Maresch** (Klinik und Poliklinik für Epileptologie). Das Gerok-Stipendium erhielt Dr. med. Monika **Fleckenstein** von der Augenklinik, den Startup-Preis Dr. med. Franz-Georg **Bauernfeind** vom Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie. Preise für Nachwuchsgruppen erhielten – in dieser Reihenfolge – Dr. med. Stefan **Remy** von der Klinik und Poliklinik für Epileptologie, Dr. med. Evelyn **Gaffal** von der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie und Dr. med. Daniela **Wenzel** vom Institut für Physiologie I.

Walter-Christaller-Preis 2010

Rebekka **Oostendorp** erhielt für ihre hervorragende Diplomarbeit

den mit 1.500 Euro dotierten Walter-Christaller-Preis 2010 des Deutschen Verbands für Angewandte Geographie (DVAG). Unter dem Thema „Aktivitäten und Aktionsräume älterer Menschen. Kommunale Handlungsfelder für ein aktives Altern in der Stadt Euskirchen“ zeichnet sie nicht nur ein sehr differenziertes Bild des Alltags älterer Menschen, sondern gibt darüber hinaus Handlungshinweise für Kommunen und verknüpft wissenschaftliche Gründlichkeit mit allgemeinem Verständnis. Betreuer war Professor Dr. Manfred Nutz.

Postdoktorandenpreis der Robert-Koch-Stiftung

Dr. Tanja **Schneider** wurde von der Robert-Koch-Stiftung e.V mit einem von drei Postdoktoranden-Preisen 2010 ausgezeichnet. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Labor von Prof. Dr. Hans-Georg Sahl von der Medizinischen Mikrobiologie für Pharmazeuten gehört damit aus Sicht der Jury zu den besten und originellsten Forschern ihrer Altersklasse, die in den führenden Journalen publiziert haben. Gewürdigt wurde Dr. Schneider für Untersuchungen zur Charakterisierung neuer antimikrobieller Substanzen. Sie hat insgesamt 13 Beiträge in hochrangigen Journalen publiziert und ihre Arbeiten auf mehreren nationalen und internationalen Kongressen vorgestellt.

Bürgermedienpreis

Lisa **Mattil**, Christian **Esser** und Eva **Adelseck** vom Sender bonn-campus 96,8 haben in der Kategorie Hörspiel/Feature/monothematische Sendung den Bürgermedienpreis – Bürgerfunk NRW 2010 der Landesanstalt für Medien gewonnen. Hauptkriterien sind lokaler Bezug und Kreativität. In Kooperation mit dem Bürgerfunksender Studio 1 hatten die Drei ihr Feature zum Thema „Was wäre ein Leben ohne den Tod? Tod und Trauer in unserer Gesellschaft“ eingereicht. Ausgehend von der Arbeit der Bonner Rechtsmedizin und eines Bestattungsunternehmens ging es zum Beispiel um den ersten Präp-Kurs einer Medizinstudentin oder den Umgang einer Psychiatrieschwester mit dem Suizid von Patienten.

Erstmals: BAS-Förderpreis

Christian **Klingler** ist der erste Träger des Förderpreises, den der Verein für Amerikanistische Studien (BAS) anlässlich seines 40. Jubiläums für eine hervorragende Magisterarbeit im Bereich der Altamerikanistik ausgeschrieben hatte. Er erhielt den mit 1.000 Euro dotierten Preis für seine Arbeit „Wiinik ku suutkubaj de ba'alche“ – Der Mensch, der sich in ein Tier verwandelt: Das Phänomen der wáayo'ob unter der mayasprachigen Bevölkerung Yucatáns“.

Lempertz-Preis 2010

Dr. des. Kirsten Lee **Bierbaum** erhielt den Lempertz-Preis 2010. Der alle zwei Jahre für exzellente Dissertationen in der Kunstgeschichte verliehene, mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde 1995 von dem internationalen Kunsthaus Lempertz gestiftet. Der Inhaber Prof. Dr. Henrik R. Hanstein persönlich übergab die Auszeichnung für die Arbeit „Die Ausstattung des Lateranbaptisteriums S. Giovanni in Fonte unter Urban VIII“, betreut von den Professoren Dr. Roland Kanz (Bonn) und Dr. Hans Ost (Köln).

Turbo-Preis für Geodäten

Anne **Springer**, jahrgangsbeste Bachelorstudentin der Geodäsie und Geoinformation, und die drei besten Master-Absolventen Lisa **Bernhard**, Christian **Eling** und Christoph **Holst** erhielten den „Turbo-Preis“ des Deutschen Vereins für Vermessungswesen. Er setzt nicht nur Bestnoten voraus, sondern auch einen Abschluss in der Regelstudienzeit. Der Bachelorpreis ist mit 400 Euro dotiert, die Masterpreise mit jeweils 1.000 Euro.

Beste Physik-Bachelors geehrt

Gemeinsam mit der Universität vergab die Stiftung Physik und Astronomie in Bonn Preise als Ansporn für die zehn besten Physik-Studierenden des Bachelor-Jahrgangs 2009/2010. Buchpreise im Wert von 150 Euro gingen an: Michel Thomas **Borchard**, Pascal **Cremer**, Lisa **Feustel**, Melanie **Hampel**, Alexander **Harder**, Niklas **Kulke**, Maximilian August Wilhelm **Oehm**, Lara Katharina **Schildgen**, Florian Martin **Seidler** und Jonathan **Zopes**.

Vorgestellt



**Professor
Dr. Moritz
Brinkmann,
LL.M.,
Rechts- und
Staatswiss.
Fakultät**

Prof. Dr. Moritz Brinkmann ist seit November 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Zivilverfahrensrecht sowie Insolvenzrecht (Nachfolge Prof. Dr. Eberhard Schilken). Er hat in Hamburg und Heidelberg Rechtswissenschaften studiert und promovierte 2000 an der Universität Heidelberg. Das Referendariat absolvierte er am Berliner Kammergericht. Nach einem Aufenthalt an der McGill University (Montréal) als Stipendiat des Bucerius-Jura-Programms der Studienstiftung war er Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Verfahrensrecht der Universität zu Köln. Er wurde 2009 mit einer Arbeit zum Kreditsicherungsrecht habilitiert.



**Professor
Dr. Heiko
Röglin
Mathe-
matisch-
Naturwiss.
Fakultät**

Dr. Heiko Röglin wurde zum W2-Professor für Theoretische Informatik ernannt. Geboren 1981, studierte er Informatik an der Universität Dortmund und promovierte 2008 an der RWTH Aachen. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt als Gastwissenschaftler bei Microsoft Research in Peking ging er für ein Jahr als DAAD-Stipendiat an die Boston University. 2009 trat er eine Stelle als Assistant Professor für Operations Research an der Universität Maastricht an. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Analyse von Algorithmen und die algorithmische Spieltheorie.



**Professor Dr.
Wolfgang Lück
Mathematisch-
Naturwiss.
Fakultät**

Prof. Dr. Wolfgang Lück wurde zum W3-Professor im Exzellenzcluster der Mathematik am Hausdorff-Institut für Mathematik ernannt (Nachfolge Prof. Dr. Matthias Kreck). Er studierte Mathematik und Physik in Göttingen und absolvierte Diplom wie Promotion mit Auszeichnung. Seit 1982 war er Wiss. Mitarbeiter, dann Hochschulassistent und nach der Habilitation 1989 C2-Oberassistent am Mathematischen Institut der Georg August-Universität Göttingen. 1990 ging er als Associate Professor (with tenure) an die University of Kentucky, Lexington/USA und übernahm nach seiner Rückkehr Ende 1991 eine C3-Professur an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 1996 wechselte er an die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster. Prof. Dr. Lück ist Träger des Max-Planck-Forschungspreises und des Gottfried Wilhelm Leibniz-Preises.



**Professor Dr.
Andreas Meyer
Landwirt-
schaftliche
Fakultät**

Dr. Andreas Meyer wurde zum W2-Professor für Chemical Signalling ernannt. Er studierte Biologie in Münster und promovierte 1995 in Karlsruhe. Nach Postdoc-Phasen in Oxford (UK) und Freiburg übernahm er die Vertretung einer Professur für Molekulare Zellbiologie der Pflanzen in Karlsruhe, bevor er 2003 an nach Heidelberg wechselte und sich dort 2008 für das Fach Botanik habilitierte. Forschungsschwerpunkte sind die Untersuchung der zellulären Redoxhomöostase und redox-vermittelter Signaltransduktion sowie der Glutathionmetabolismus in Pflanzen.

Fotos: privat

Meldungen

Katholisch-Theologische Fakultät

Priv.-Doz. Dr. René **Buchholz** wurde zum apl. Professor ernannt.

Priv.-Doz. Dr. Rainer **Schwindt** wurde zum Professor für Biblische Theologie/Neutestamentliche Exegese an der Universität Koblenz-Landau ernannt.

Der em. Professor für Christliche Gesellschaftslehre, Prälat Dr. Lothar **Roos**, wurde mit der Ehrendoktorwürde der Katholischen Universität Lublin/Polen ausgezeichnet.

Der polnische Kirchenrechtsprofessor Apost. Protonotar Dr. Remigiusz **Sobanski**, Ehrendoktor der Fakultät für seine Verdienste um die Partnerschaft mit der damaligen Warschauer Theologischen Akademie, verstarb am 11. Dezember 2010.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Gleich zwei am Institut für Römisches Recht und Vergleichende Rechtsgeschichte entstandene Arbeiten wurden im Rahmen des VIII. Premio Romanistico Internazionale „Gérard Boulvert“ in Rom ausgezeichnet. Dr. iur. Sebastian **Lohsse** erhielt für seine Doktorarbeit „Jus adrecedendi – Die Anwachsung im römischen Vermächtnisrecht“ den Preis der Juristischen Fakultät der Universität Neapel, Priv.-Doz. Dr. iur. Jakob Fortunat **Stagl** den Franco Salerno-Preis für seine Habilitationsschrift „Favor dotis – Die Privilegierung der Mitgift im System des Römischen Rechts“. Der alle drei Jahre ausgeschriebene Boulvert-Preis und die Nebenpreise sind die wichtigste Auszeichnung auf dem Gebiet der antiken Rechtsgeschichte und einer der prestigeträchtigsten internationalen Preise in der Rechtswissenschaft. Mit zwei prämierten Arbeiten hält das Bonner Institut seine weltweite Spitzenposition bei der Vergabe aufrecht.

Professor Dr. Hendrik **Hakenes**, Universität Hannover, wurde mit Wirkung vom 1. März zum Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft am Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ernannt (Nachfolge Prof. Dr. E. Theissen).

Dr. Alexander **Stremitzer**, Yale

Meldungen

University, hat den Ruf auf die befristete W2-Professur für Law and Economics angenommen.

Prof. Dr. Carl-Friedrich **Stucken-berg**, Universität des Saarlandes, hat den Ruf auf die W3-Professur für Strafrecht und Strafprozessrecht angenommen.

Medizinische Fakultät

Dr. Evrim **Anadol**, Medizinische Klinik I/Allgemeine Innere Medizin, erhält für ihr Forschungsprojekt das MSD-Stipendium HIV/AIDS, dotiert mit 12.000 Euro.

Dr. univ. Ildiko **Bilkei-Gorzo**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Molekulare Psychiatrie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Molekulare Psychiatrie.

em. Prof. Dr. Hubertus **Büchs**, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, ist am 30. Oktober 2010 im Alter von 89 Jahren verstorben.

Prof. Dr. Andreas **Hirner**, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, trat mit Ablauf des November 2010 in den gesetzlichen Ruhestand.

Prof. Dr. Jörg **Kalff** wurde in Nachfolge von Prof. Dr. Andreas Hirner auf die W3-Professur an der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie berufen.

Dr. rer. nat. Jutta Elisabeth Maria **Kirfel**, wissenschaftliche Angestellte am Institut für Pathologie, erhielt die *venia legendi* für Molekulare und Experimentelle Pathologie.

Dr. med. Luisa Hildegard **Klotz**, wissenschaftliche Assistentin an der Klinik für Neurologie, erhielt die *venia legendi* für Neurologie.

Dr. Natalija **Novak**, Universitätsprofessorin auf Zeit für Immundefektologie, ist zur Universitätsprofessorin W2 ernannt worden.

Dr. med. Matthias Martin Lucius **Pölcher**, Oberarzt in der Allgemeinen Frauenheilkunde und Gynäkologischen Onkologie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Gynäkologie und Geburtshilfe.

Dr. med. Matthias Frank **Seidel**, wissenschaftlicher Angestellter an der Medizinischen Klinik und Poliklinik I, erhielt die *venia legendi* für Innere Medizin.

Dr. Valentin **Stein**, Max-Planck-Institut Martinsried, hat den Ruf auf

die W2-Professur für Neurophysiologie angenommen (Nachfolge Prof. Dr. Anton Wernig).

Dr. Jonel **Trebicka**, Medizinische Klinik und Poliklinik I, erhielt die Ludwig-Heilmeyer-Medaille in Silber, dotiert mit 5.000 Euro. Die Gesellschaft für Fortschritte in der Inneren Medizin verleiht den Preis alle zwei Jahre für grundlegende Arbeiten über aktuelle Themen, hier zur Leberzirrhose.

Prof. Dr. Karl-Heinz **Utz**, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften, wurde einstimmig zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und Therapie (DGFDT) gewählt, einer Fachgruppierung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Die Amtszeit beträgt drei Jahre.

Dr. med. Rolf-Michael **Walther**, Senior Immunosist Malaria Programm, MRC Laboratories Fagara Gambia, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Tropenmedizin und Infektionsimmunologie.

Prof. Dr. Thomas-Friedrich **Wienker**, Institut für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie, tritt mit Ablauf des Monats Februar in den gesetzlichen Ruhestand.

Philosophische Fakultät

em. Prof. Dr. Karl Heinz **Daniels**, Deutsche Sprache und Literatur sowie Didaktik, ist am 20. November 2010 wenige Tage vor Vollendung seines 82. Lebensjahres verstorben. Er wurde 1968 Professor an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Bonn und lehrte nach deren Auflösung bis zu seiner Pensionierung 1993 an der Pädagogischen Fakultät der Universität Bonn.

em. Prof. Dr. Hermann-Josef **Fis-seni** ist am 16. Dezember 2010 kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres verstorben. Von 1982 bis zu seiner Emeritierung 1998 war er am Psychologischen Institut in der Diagnostik, Persönlichkeitspsychologie und Gerontologie tätig und verfasste als Klassiker geltende Lehrbücher.

Prof. Dr. Wolfgang **Kubin**, Institut für Orient- und Asienwissenschaften, tritt mit Ablauf des Februar in den gesetzlichen Ruhestand.

Dr. Dirk **Lanzerath**, Geschäftsführer des Deutschen Refe-

renzzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE) und Dozent am Philosophischen Seminar, wurde für eine weitere Amtsperiode vom Vorstand der Bundesärztekammer in die Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer in Berlin wiederberufen.

Dr. Dr. h. c. Harald von **Petrikovits** ist am 29. Oktober 2010 im Alter von 99 Jahren verstorben. Der Direktor des Rheinischen Landesmuseums Bonn war seit 1961 Honorarprofessor für Provinzialarchäologie und Geschichte der Rheinlande in Römischer Zeit.

Prof. Dr. Ernst **Portner**, Neuere Geschichte, ist am 27. Oktober 2010 im Alter von 85 Jahren verstorben. Er war ein begeisterter und beliebter akademischer Lehrer und bis zuletzt als solcher engagiert.

Prof. Dr. Sabine **Sielke** hat den Ruf auf die Universitätsprofessur für Amerikanistik an der Universität Wien abgelehnt.

Prof. Dr. Ernst Konrad **Specht**, Philosophie, ist am 8. Oktober 2010 im Alter von 84 Jahren verstorben. Er habilitierte sich 1961 in Bonn und lehrte bis zu seiner Pensionierung 1991 hier. Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit war die Philosophie des 20. Jahrhunderts.

Prof. Dr. Stefan **Zimmer**, Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie, trat mit Ablauf des Dezember 2010 in den Ruhestand.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Im Jahr 2009 gingen gleich zwei von vier Phoenix-Pharmazie-Wissenschaftspreisen an die Pharmazie der Universität Bonn. Prämiert werden ausgewählte, in Fachmagazinen veröffentlichte Forschungsarbeiten mit jeweils 10.000 Euro. Ausgezeichnet wurde zum einen die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christa E. **Müller**, Pharmazeutische Chemie, mit Younis **Baqi**, Kerstin **Atzler**, Meryem **Köse** und Markus **Glänzel**. Zum anderen wurde die Arbeitsgruppe in der Pharmazeutischen Technologie unter der Leitung von Prof. Dr. Alf **Lamprecht** mit Saad **Hasani** und Yann **Pellequer** geehrt.

Priv.-Doz. Dr. Sven **Beuchler**, Senior Postdoc an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

in Linz/Professorenvertreter an der Universität Bonn, wurde zum W2-Professor für Wissenschaftliches Rechnen/Numerische Simulation ernannt (Nachfolge Prof. Krause).

Prof. Dr. Karsten **Buse**, Experimentalphysik, ist seit Jahresbeginn neuer Leiter des Fraunhofer-Instituts für Physikalische Messtechnik in Freiburg und gleichzeitig Professor an der Universität Freiburg.

Dr. Sven Jan **Freudenthal**, Akademischer Oberrat am LIMES, wurde zum Akademischen Direktor ernannt.

Dr. Thorsten **Geisler-Wierwille**, Wiss. Assistent (Heisenberg-Stipendiat) Uni Hamburg/Uni Münster, wurde zum W2-Professor für Geochemie ernannt (Nachfolge Prof. Munker).

Prof. Dr. Hans-Werner **Hammer**, Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik, wurde vom Council der American Physical Society (APS) zum Fellow gewählt.

Priv.-Doz. Dr. Diana **Imhof**, Friedrich-Schiller-Universität Jena, wurde zur W2-Professorin für Medizinische Chemie/Wirkstoffsynthese ernannt.

em. Prof. Dr. Dr. h. c. Wilhelm **Klingenberg** ist im Alter von 86 Jahren verstorben. Von 1966 bis zu seiner Emeritierung 1989 hatte er den Lehrstuhl für Geometrie am Mathematischen Institut inne. In dieser Zeit baute er das Gebiet der Differentialgeometrie national und international mit auf und prägte es maßgeblich.

Prof. Dr. Kurt **Recker**, Mineralogie und Kristallographie, ist am 15. Dezember 2010 im Alter von 86 Jahren verstorben.

Prof. Dr. Walter Jürgen **Schulle**, Physikalisches Institut, ist am 6. November 2010 im Alter von 72 Jahren verstorben. Unter seiner Leitung entstand der SAPHIR-Detektor, der entscheidende Daten u.a. zur Erzeugung „seltsamer Teilchen“ lieferte; auch nach dem Eintritt in den Ruhestand 2003 blieb er bis zu seinem plötzlichen Tod in der Forschung engagiert.

Prof. Dr. Clemens **Simmer**, Allgemeine und Experimentelle Meteorologie, erhielt den Georgi-Preis der GeoUnion 2010. Der Preis ist mit 7.000 Euro dotiert. Gewürdigt wurden seine hervorragenden und innovativen Arbeiten zur Verwendung von Messwerten in numerischen Wettermodellen und seine Initiativen zur Vernetzung

der meteorologischen Forschung in Deutschland.

Prof. Dr. Matthias **Winiger**, Geographie, tritt mit Ablauf des März in den gesetzlichen Ruhestand.

Max-Planck-Institut für Mathematik

Prof. Dr. Gerd **Faltings**, Direktor am MPI, wurde für seine bahnbrechenden Methoden zur arithmetischen Geometrie ausgezeichnet: Er erhielt den Heinz-Gumin-Preis für Mathematik der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung München, der mit 50.000 Euro als höchstdotierter Mathematikpreis in Deutschland gilt. Zu den zahlreichen Auszeichnungen des Wissenschaftlers gehört die Fields-Medaille, eine Art Nobelpreis der Mathematik.

Alexander von Humboldt-Stiftung

Dr. Tat'ána **Vykypělova** aus Brno/Brünn (Tschechische Republik) ist seit Anfang Januar bis Ende Mai als Forschungsstipendiatin in der Slavistik am Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft zu Gast.

Aus Technik und Verwaltung

25. Dienstjubiläum

Philipp **Müller**, Radioastronomie, am 3. Dezember 2010

Sven-Olof **Härtzsch**, Abteilung 5.1/Kasse, am 7. Dezember 2010

Reiner **Reintgen**, Institut für Geschichtswissenschaft, am 15. Januar
Hans-Wilhelm Schäfer, Abteilung 4.1, am 15. Januar

Sabine **Gummersbach**, Institut für Skandinavistik, am 3. Februar

Dr. Peter **Stauder**, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, am 3. Februar

40. Dienstjubiläum

Friedhelm **Marx**, Institut für Lebensmittelwissenschaft und Lebensmittelchemie, am 1. Februar

In den Ruhestand verabschiedet

Jörg **Seul**, Helmholtz-Institut, am 30. November 2010

Bernd **Neff**, Physikalisches Institut, am 30. November 2010

Nydia **Heber**, Institut für Internationales Privatrecht, am 31. Dezember 2010

Clemens **Bücher**, Physikalisches Institut, am 31. Dezember 2010

Franz-Josef **Feuser**, Verwaltung/Abt. 4.3, am 31. Januar

Dieter **Zedow**, Laborleiter am Institut für Organischen Landbau, ist seit 1968 an der Uni Bonn. Damals hat er hier gelernt, seit mehr als zehn Jahren ist er selbst Ausbilder. Mit viel Engagement koordiniert er außerdem die

Ausbildung der Chemielaboranten und wirbt bei Messen um motivierten Nachwuchs für die Uni Bonn. Aus der Humangenetik wechselte Dieter Zedow in die Ernährungswissenschaft und dann in den organischen Landbau – und ist davon dank seiner Vorkenntnisse über Lebensmittelqualität sehr überzeugt. Vor der offiziellen Urkundenübergabe zum 40. Dienstjubiläum durch Kanzler Dr. Reinhardt Lutz gab es Ende Oktober eine Institutsfeier, bei der sein Chef Professor Dr. Ulrich Köpke zusammen mit dem Team gratulierte.



Foto: uk

Auch Regine Margarete **Fuchs** aus der Universitäts- und Landesbibliothek blickt auf 40 Jahre im öffentlichen Dienst zurück. Kanzler Dr. Reinhardt Lutz gratulierte und ließ sich von ihren unterschiedlichen Arbeitsbereichen erzählen: Einerseits ist sie für die Altbestände zuständig, andererseits für digitale Inhalte wie moderne Datenbanken und e-books. Bevor sie nach Bonn kam, war sie im Hochschulbibliothekszentrum in Köln tätig: „Das ist sozusagen die andere Seite, ein Dienstleistungszentrum für Bibliotheken. Dort war die Arbeit rein theoretisch, hier habe ich endlich wieder richtige Bücher in der Hand!“



Foto: Barbara Frommann

Verstorben

Christa **Eiblmair** ist am 2. Januar im Alter von 53 Jahren verstorben. Sie war seit Ende 1981 am Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik/Politik und Märkte beschäftigt.

Korrektur: Elmar **Barkhausen** gehörte nicht dem Philosophischen, wie irrtümlich in forsch 4/2010 gemeldet, sondern dem Philologischen Seminar an.

Last but not least

Ansgar Leitzke betreut als Veranstaltungsmeister in der Abteilung Infrastrukturelles Facility Management Ereignisse aller Art an der Uni Bonn. Besonders Veranstaltungen neben dem Alltagsgeschäft – Tagungen und Workshops ebenso wie Konzerte und Ausstellungen – erfordern nicht nur technische Betreuung, sondern müssen zahlreichen Sicherheitsvorgaben entsprechen.



Foto: uk

▲ Ansgar Leitzke im Technikraum von Hörsaal X. Reibungslos funktionierende Ton-technik ist ein Muss bei Veranstaltungen.

Herr Leitzke, warum gibt es nun die Stelle eines Veranstaltungsmeisters – und was ist Ihre Aufgabe?

Ich kümmere mich um die technische und rechtliche Organisation von Veranstaltungen im Hauptgebäude und Poppelsdorfer Schloss mit ihren Innenhöfen. Dort gibt es Veranstaltungen von ganz kleinen bis zum Universitätsfest mit um die 5.000 Teilnehmern. Zu den Vorgaben der Versammlungsstättenverordnung NRW gehören auch Organisationsstrukturen wie eine Fachkraft – und die Uni Bonn ist eine der ersten, die 2009 mit mir einen Meister für Veranstaltungstechnik eingestellt hat.

Ein Rundbrief zur Versammlungsstättenverordnung führte kürzlich zu sehr vielen Rückfragen. Warum?

Viele sind verunsichert, ob und wann sie betroffen sind. Niemand muss reguläre Seminare, Vorlesungen und Dienstbesprechungen in dafür vorgesehenen Räumen genehmigen lassen, die der normalen Nutzungserlaubnis

entsprechen. Hier geht es um Veranstaltungen außerhalb des alltäglichen Lehr- und Forschungsbetriebs: Tagungen, Ausstellungen, Institutsfeiern oder Studentenaktionen, außerdem Termine von und mit externen Dritten. Dafür müssen bauliche Voraussetzungen, Brandschutz und Rettungswege geprüft und eine Gefährdungsanalyse erstellt werden. Das passiert in einem mehrstufigen Punktesystem – von Infotischen und Kaffeeständen auf dem Flur bis zu Sicherheitsvorkehrungen bei prominenten Gästen. Manchmal liegt der Unterschied nicht so auf der Hand: Wenn zum Beispiel in der Schlosskirche während eines Gottesdienstes Orgel gespielt wird, ist das etwas anderes als ein Orgelkonzert.

Ist dieser Aufwand auch bei einer kleineren Veranstaltung nötig?

Im Zweifelsfall gilt: Lieber einmal zuviel nachfragen. Denn selbst wenn eine Veranstaltung nur 20 Teilnehmer hat, müssen wir von belegten Nachbarräumen ausgehen, vor allem, wenn es für alle gemeinsam nur einen Zugangsfur und damit Fluchtweg gibt. Grundsätzlich sollte man die Veranstaltung umso früher beantragen, je größer oder ungewöhnlicher sie ist. Denn gegebenenfalls muss zusätzlich eine behördliche Genehmigung eingeholt werden. Die Kollegen der Abteilung 4.6/Kaufmännisches Facility Management nehmen Anträge entgegen, erfragen per Formular Informationen zu der geplanten Veranstaltung, veranlassen die fachtechnischen Prüfungen und schließen die

Verträge. Auch wenn eine Veranstaltung nicht genehmigungspflichtig ist, ist es besser, wir wissen davon, falls mal was passiert. Wir treffen uns wöchentlich und sprechen aktuelle Anfragen durch. Ohne Genehmigung trägt allein der Veranstalter alle Haftungsrisiken – und Bußgelder gehen bis zu 500.000 Euro.

Sind auch wiederkehrende Veranstaltungen betroffen?

Wir arbeiten daran, Rahmengenutzungen für eine immer gleiche Nutzung des gleichen Raumes zu erteilen. In den Hauptveranstaltungsorten im Hauptgebäude, dem Poppelsdorfer Schloss und einigen großen Hörsälen wie dem Wolfgang Paul-Hörsaal geht das einfacher. Aber wir müssen alle in Frage kommenden Räumlichkeiten in den über 300 Unigebäuden kennen lernen – deshalb das vorerst manchmal etwas verzögerte Verfahren.

Veranstaltungen müssen von fachlich geschultem Personal begleitet werden. Wer ist das?

In allen Arbeitseinheiten sollte jemand diese Schulung mitmachen. Die ersten Teilnehmer waren skeptisch – und haben sich schließlich sehr positiv geäußert. 2011 gibt es vier zweitägige Schulungen.

Was ist dabei die größte Herausforderung für Sie und Ihre Kollegen?

Zu zeigen, dass der Eindruck, wir wollten Veranstaltungen verhindern, nicht stimmt. Wir wollen sie nach gesetzlichen Vorgaben sicherer machen! Notfalls schlagen wir Alternativen vor – und mussten bisher sehr wenige Absagen erteilen.

Und was macht am meisten Freude?

Pannen, die das Publikum nicht oder kaum bemerkt. **UK/FORSCH**

IMPRESSUM **forsch/Bonner Universitäts-Nachrichten**

herausgegeben im Auftrag von Rektorat und Senat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn von der Abt. Presse und Kommunikation

Leiter:
Dr. Andreas Archut (verantwortlich)
Poppelsdorfer Allee 49, 53115 Bonn
Telefon 0228/73-7647
Fax 0228/73-7451
E-Mail forsch@uni-bonn.de

Redaktion
Ulrike Eva Klopp (uk)
unter Mitarbeit von:
Dr. Andreas Archut (arc),
Frank Luerweg (fl)

Layout
Ulrike Eva Klopp, Wolfgang Bialek
Titel: Nicola Vernizzi/fotolia.com

forsch online und Archiv
www.forsch.uni-bonn.de
Umsetzung: Triantafillia Keranidou

Druck & Anzeigenverwaltung
Köllen Druck+Verlag
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn-Buschdorf
Tel.: 0228/98982-0
Fax: 0228/98982-22
E-Mail: druckverlag@koellen.de

Auflage: 15.000
nächste Ausgabe: Juli

Für Mitglieder der Universitätsgesellschaft Bonn – Freunde, Förderer, Alumni. e.V. ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.